

Über den Entleerungsapparat der inneren Drüsen einiger Rutaceen

von

G. Haberlandt,

c. M. k. Akad.

(Mit 2 Tafeln.)

Einleitung.

Einrichtungen zur Entleerung des Secretes der inneren Drüsen sind bisher noch nicht bekannt geworden. Ältere und neuere Pflanzenanatomien haben im Gegentheile eine Absonderung des Secretes nach aussen direct in Abrede gestellt, und diese Auffassung hat auch in der Bezeichnung »Secretbehälter« ihren terminologischen Ausdruck gefunden. So sagt schon D. H. F. Link¹ von den »unechten Glandeln«, zu denen er u. A. die Drüsen von *Hypericum* und *Dictamnus* rechnet, dass sie »zwar einen besonderen Saft zu enthalten scheinen, aber nicht nach aussen absondern«. A. P. de Candolle spricht in seiner Pflanzenphysiologie² von Säften, die zwar »von drüsigen Körpern bereitet werden, die aber dazu bestimmt sind, im Organismus zu bleiben oder doch denselben nur nebenbei oder zufällig verlassen«. Er rechnet dazu bei den Pflanzen die flüchtigen Öle und harzigen Säfte. F. Unger,³ der den von Meyen eingeführten Ausdruck »innere Drüsen« acceptirt, bemerkt ausdrücklich: »Alle diese Drüsen besitzen keine Ausführungsgänge. Sie bewahren das Ausführungsproduct entweder innerhalb der Zellen, oder scheiden es in ringsum geschlossene Intercellularräume ab«. In den meisten neueren Lehr- und Handbüchern,

¹ Grundlehren der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Göttingen, 1807, S. 116.

² Übersetzung von J. Röper, Stuttgart und Tübingen, 1833, I. Bd., S. 185.

³ Anatomie und Physiologie der Pflanzen, 1855, S. 213.